



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CXLII. Der Rath zu Berlin und Cöln erhält von dem Kloster Spandow den Fischzoll in jenen beiden Städten und den Plötzensee zur Benutzung, am 6. Januar 1443.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

haben, ettliche dorffere aufz der probstie czu Spandow, die Im denselben vnfern acker vor Spandow braken vnd wenden sollen, gebieten lassen. Wenn Im vnd seinen erben denn sulch obingeschriben summa geldes von vns, vnfern erben oder nachkomen vtzgericht vnd bezalt ist, So sol vns, vnfern Erben oder nachkommen der genante vnd sine erben das obingeschriben vnser Borglehen, den acker mit der wynterfaedt besetzt vnd sunst mit allen vnd iglichen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als wir Im das Ingegeben haben, ane allerleye vfflege vnd rechnunge vnd ane widerrede wider einantworten vnd des lediglichen wider abetreten ane arg vnd one alles generde. Czu vrkunde Geben wir Im disen briff, mit vnserm anhangenden Infigel verfigelt czu Berlin, am fritage nach sant Jacoffs tage, Nach Cristl vnfers hern gepurt XIII<sup>e</sup> Jar vnd darnach Im ein vnd virezigsten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 141.

Die Urkunde ist im Copialbuche durchstrichen, die Auslösung daher vermuthlich nicht lange nach Vornahme der Verpfändung erfolgt oder die letztere unterblieben.

CXLII. Der Rath zu Berlin und Cöln erhält von dem Kloster Spandow den Fischzoll in jenen beiden Städten und den Plöhsensee zur Benutzung, am 6. Januar 1443.

Wy Borgermeistere und Radmanne der Stede Berlin unde Coln, dy nu syn, Bekennen in dessen vnser open Brife vor uns, alle unse nakomelinge in demselven Rade, unde vor allen Lüden, dy en syn odder horen lesen, So alse dy geistliken andechtigen Closterjuncfrowen unde dy Convent des klosters tu Spandow van oldinges van den olden forsten unde Marggraven tu Brandenborch med deme vischtolle in vnser steden Berlin unde Colen, alze eyne eygendome begnediget sin, unde van deswegin tusgen den egenanten Closterjuncfrowen unde nemeliken vnser Borgeren, dy sich vischerie dernerren, ofte und vake twidracht erstanden is, Also dat den egenanten Closterjuncfrowen dy vischtoll nicht fulkomeliken gereket wart, odder tu kort med vortoge gegeben is, ok vnser Borgeren den vischeren beduchte, dat sy van den tolneren beschweret worden; umme fulke unde andere vele twidrechte, dy sich so irhusen tusgen byden Deylen, hebben wy egenanten Borgermeistere und Radmanne der Stede Berlin unde Colen med guden, wolbedachten, beraden Mude, med Bewuft unde Vulbort vnser gnedigen Heren Marggraven Frederichs, dartu med rade, willen unde Vulbort vnser vir werken unde gemeyne Borgern van beyden steden, uns med den Erfamen Borgermeistern unde Radmannen der Stad Spandow vorwersen unde vorstenderen des genanten Closters tu Spandow, dem erliken andechtigen Ern Tylen Scharthow, tu dessen tyt Juncfrowen provest, der priorynnen unde gemeyne convente des egenanten Closters tu ende genzliken verdragen, overeinge kamen unde geeiniget. Also dat wy egenanten Borgermeistere unde Radmanne van beyden steden, dy nu sin unde tukünftig werden, sulken vorschreven vischtoll in vnser beyden steden tu ewygen tyden vormiddelt vnser medgefwoeren odder vnser tolner, den wy darthu setten, heven, boren unde alle yar ewichliken innenemen solen tu vnser beyder stede Nut unde fromen, odder denselven tol umme eyne genante Summe Geldes vormyden, wu uns odder vnser nakomelingen dat vor beyder stede beste unde bequemeft dunket wesen, unde wy, unse nakomelinge scholen allen vischtoll laten heven unde boren in aller fulker wyse, So dy provest unde

dy Juncfrowen des Juncfrowen Closters tu Spandow in unfen beyden steden nemen und boren müchten, unde tu eiliken vorgangen tyden dorch oren tolner hebben laten boren, unde ok alze en unse Borgere dy vischere wente hertu wan orer wegin gehoven hebben. Dar thu scholen wy unde unse nakomelinge hebben den See, genant dy ploctzenfee, den wy unde unse nakomelinge genyten, vischen unde thyn solen laten tu nut unfer beyder stede tu ewigen tyden, wu dicke unde vake uns unde unfen nakomelingen des lüftet, sunder ymandes hinder unde infage, unde dy provest unde Closterjuncfrowen des genanten Clösters tu Spandow solen in fulken vorschreven vischtoll unde See med alle nichtes heven, boren nöchte genyten. Vor dessen vorgeschreven vischtoll unde ploctzenfee scholen unde willen wy unde unse nakomelinge den genanten Closterjuncfrowen tu Spandow, dy nu syn unde tukünftig werden, dorch oren provest, dy nu is odder in tyden gefettet werd, alle yar tu ewigen tyden up den hiligen Wynachten van unserm Radhuse tulgen beyde stede by der langen brüggen van beyder stede schote unde rente, ane vortogh tu wederstadung ewige tinfze unde rente geven, reken unde betalen achte schock Bemisger grosen an guten Berlinfgen penningen landwerunge yo achte penninge von isliken grosen. Doch sal desse vorschreven vordracht unde eyninge dem provest unde Closterjuncfrowen des Closters tu Spandow unshedelich syn an oren Brisfen unde eygendom des vorschreven vischtolles unde ploctzenfees, unde dy selve eygendom sal over fulken tol unde See ore sin unde bliven, aver dy nut unde gebrukunge sal sin unfer beyder stede tu ewigen tyden, vor fulke vorschreven wederstadunge, alze achte schock grosen Landwerunge, ewige tinfze unde rente, in maten vorberürt is: ok sollen die provest unde Closterjuncfrowen des genanten Closters tu Spandow, dy nu sin unde tukünftig werden, uns unde unfen nakomelingen des vorschreven vischtolles unde ploctzenfees eyn recht gantz stede gut gewer syn vor allermennichlik tu ewigen tyden ane alle gever. Des alles tu Orkunde hebben wy genanten Borgermeistere unde Radmanne der Stede Berlin unde Colen unfer beyder stede Ingefegele vor uns unde unse nakomelinge med rechter witschapp an dessen Briff hengen laten, na Cristi unfer Hern gebort vinteynhundert yar unde in deme dry unde vintigsten yar, An der hiligen dreyer Könige Daghe.

Diltschmann's Geschichte S. 147 Nr. 27.

#### CXLIII. Gegenerklärung des Klosters zu Spandow.

Vor allen luden, dy dessen breff syn edder horen lesen, Befundern vor den Erfamen wyfen Borgermeystern vnde Radmannen der stede Berlin vnde Colen, dy nu syn vnde tukomen werden, Bekenne wy er Tile Schartow, iunckfrouwen prabest vnde vorwefer des Closters, vor Spandow geleghin, Sophia Gribens pryorinne vnde gantze conuent des genanten closters vor vns vnde vnse nakamelunge, dat wy med wyllen vnde weten vnfer gnedigen lyuen heren marggrauen Fredericks, dar thu myd fulbord vnde rade vnfer lyuen Borgermeystern vnde Radmannen der stad Spandow, vnfer gnanten Closters ouerste vorwefere, med den gnanten Borgermeystern vnde Radmannen der stede Berlin vnde Coln, van des vischtollis weggen, dar wy van fursten vnde Marggrauen in den genanten beyden steden mede sin beghiftiget, begnediget vnde ewichliken voreyghent, vmme vormydinge wyllen grotter twydracht vnde vnwyllens, dy